

Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 113 (2024)

Artikel: Eine nachhaltige Entwicklung für das Grosse Moos und das ganze Drei-Seen-Land

Autor: Brülhart, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine nachhaltige Entwicklung für das Grosse Moos und das ganze Drei-Seen-Land

ANTON BRÜLHART Dr. sc. techn., Forstingenieur ETH, Düdingen
Ehemaliger Kreisoberförster im Sensebezirk und Kantonsoberförster
für den Kanton Freiburg

Auf Initiative des Vereins « Pro Agricultura Seeland » wurde 2019 der Verein «Zukunft Drei Seen Land» ZDSL mit dem Zweck der koordinierten Weiterentwicklung der Kulturlandschaft Drei-Seen-Land in den Bereichen Landwirtschaft, der Biodiversität und der wirtschaftlichen Entfaltung gegründet. Dieser hat nun ein Lösungskonzept entwickelt, welches eine neue Form der Zusammenarbeit und einen neuen Rahmen für die gemeinschaftliche Problembewältigung vorsieht. Eckpunkte bilden dabei: demokratische Entscheidungsprozesse, effektive Umsetzung und nachhaltige Wirkung.

A l'initiative de l'association « Pro Agricultura Seeland », l'association « Zukunft Drei Seen Land » ZDSL a été fondée en 2019 dans le but de développer de manière coordonnée le paysage culturel de la région des Trois-Lacs dans les domaines de l'agriculture, de la biodiversité et de la diversification économique. Celui-ci a développé un concept de solution qui prévoit une nouvelle forme de collaboration et un nouveau cadre pour la gestion communautaire des problèmes. Les points clés sont les suivants : processus décisionnels démocratiques, mise en œuvre efficace et impact durable.

Gebietsabgrenzung

Es geht hier um die Region um den Neuenburgersee, den Murtensee und den Bielersee, gelegen in den Kantonen BE, FR, NE, SO und VD. Kerngebiet des Projektes ZDSL bilden die ehemaligen Überschwemmungsflächen, welche im Zuge der Jurage-wässerkorrektionen (Grosses Moos, Aare-Ebene bis Solothurn), und derer Folgeprojekte (Orbe-Ebene, Broye-Ebene und das Limpachtal) trockengelegt wurden. Sie erstrecken sich auf eine Fläche von schätzungsweise 250 km^2 . Das hügelige Umland dieser entwässerten Kulturlandebenen wird in die hier dargelegten Lösungsprojekte nur insoweit einbezogen, als es sachliche Gründe gebieten.

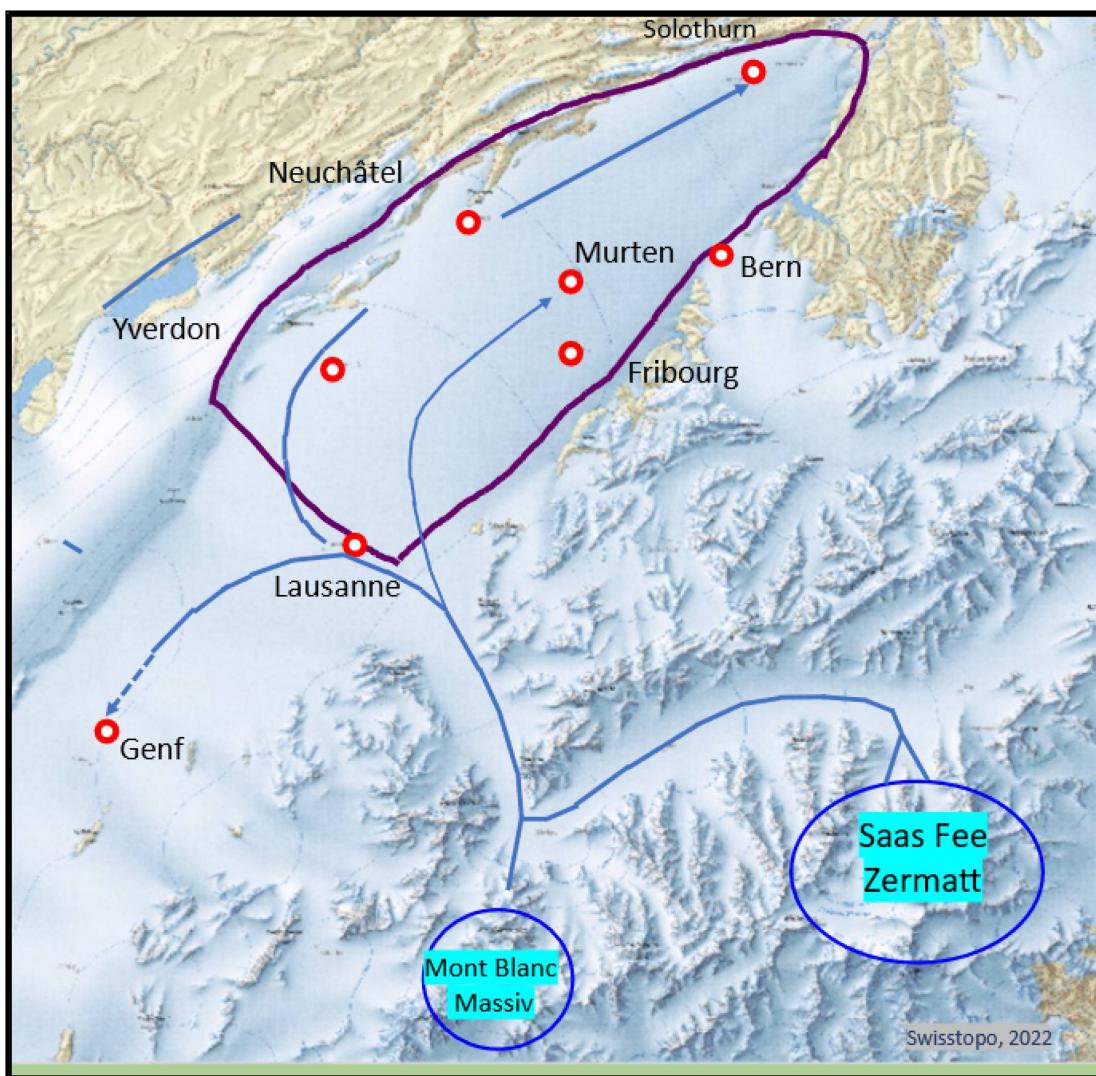


Abbildung 10.1: *Die westliche Schweiz unter der Decke der Würmeiszeit (110'000 bis 10'000 Jahre v. h.): Der Wallis-Gletscher bedeckte und formte das heutige Drei Seen Land.*

Vorgeschichte

Die früheren Überschwemmungsflächen entstanden vor 10'000 Jahren nach dem Rückzug des Wallis-Gletschers.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war das Gebiet teilweise Gegenstand einer fragilen, meist extensiven Landwirtschaft. Ein grosser Teil blieb für jegliche Nutzung unzugänglich. Verkehrstechnisch ergaben sich grossflächige Hindernisse. Errichtete Nutzungs- und Verkehrsanlagen wurde periodisch durch Überschwemmungen vernichtet. Auch Seuchengefahr für die Bevölkerung ging von den Sümpfen aus (Siehe Abb. 10.1 und Abb. 10.2).

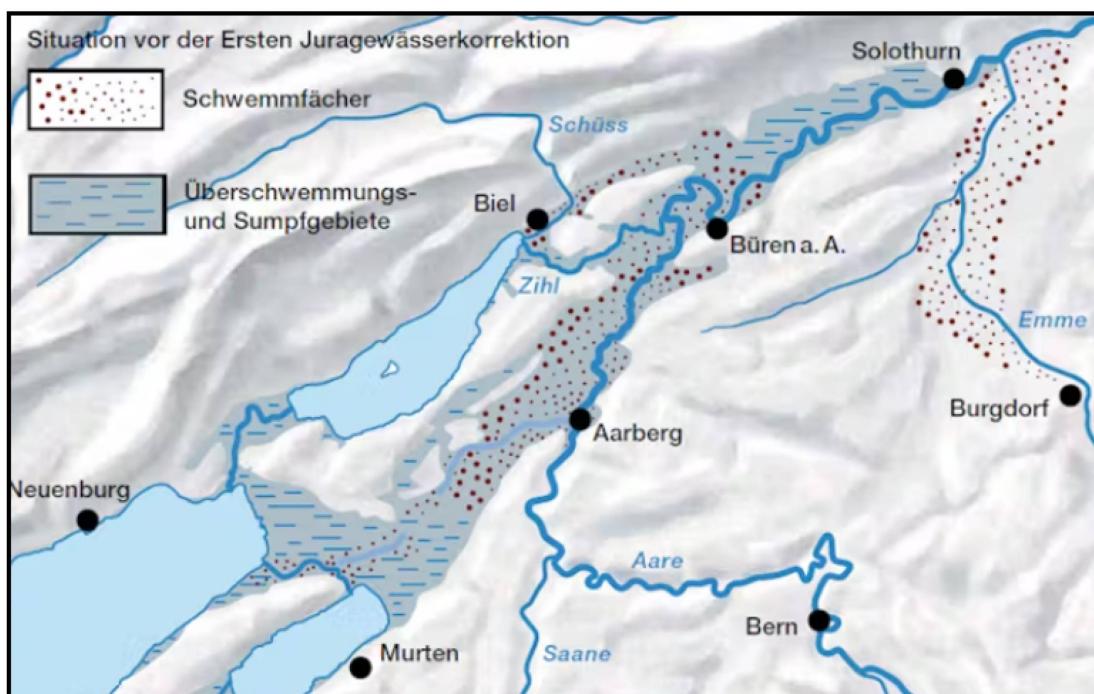


Abbildung 10.2: *Die Situation des Drei-Seen-Landes vor der 1. Juragewässerkorrektion.*

Die Gründung des Bundesstaates im Jahre 1848 ermöglichte es der Eidgenossenschaft, Grossprojekte in die Hand zu nehmen. Die **erste Juragewässerkorrektion (JGK)** war eines der prominentesten. Sie fand in den Jahren 1868 bis 1891 statt, wurde vom Bund koordiniert und zu $\frac{1}{3}$ finanziert, aber von den fünf beteiligten Kantonen getragen (siehe Abb. 10.3 und Abb. 10.4).

Sie hatte zum Ziel, die Überschwemmungen durch wasserbauliche Projekte zu unterbinden, und umfasste die folgenden Massnahmen:

- Absenkung der drei Seen um 2.5 m
- Umleitung der Aare durch den neuen Hagneckkanal von Aarberg in den Bielersee

- Umleitung der Aare durch den neuen Nidau-Büren-Kanal vom Bielersee bis Büren
- Korrekturen an der Aare von Büren bis zur Emme-Mündung
- Anpassung der Broye zwischen Murten- und Neuenburgersee
- Anpassung der Zihl zwischen Neuenburger- und Bielersee

Parallel zu diesen wasserbaulichen Grossprojekten wurden, davon gesondert, die Arbeiten zur Landentwässerung aufgenommen, vorerst ohne Beteiligung des Bundes und voll auf Kosten der Kantone und der Eigentümer. Ab 1891 beteiligte sich auch der Bund daran. Die Kantone Freiburg und Bern leiteten diese Arbeiten in ihren Teilen des Grossen Mooses. In der Orbe-Ebene (VD) und der Broye-Ebene (FR, VD) kamen ebensolche Arbeiten unter Leitung des Kantons Waadt zur Ausführung.

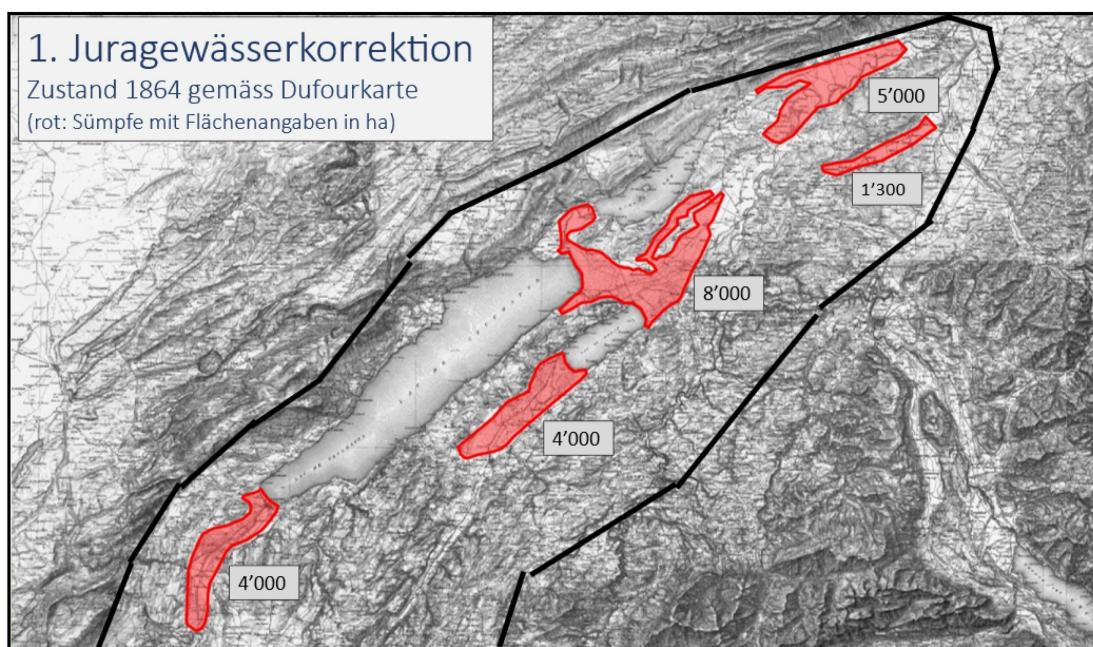


Abbildung 10.3: *Die 1. Juragewässerkorrektion: Zustand 1864 gemäss Dufourkarte.*

Nachdem die Landeigentümer die Vorteile der 1. Juragewässerkorrektion unter sehr viel eigenem Arbeits- und Kostenaufwand ausgeschöpft hatten, herrschte grosse Genugtuung über die Errungenschaften des umfangreichen Gemeinschaftswerks. Die einstigen Überschwemmungsgebiete hatten sich allmählich in hochproduktives Land verwandelt (siehe Abb. 10.5).

Wiederkehrende verheerende Überschwemmungen ab 1910 liessen jedoch den Ruf nach einer **2. Juragewässerkorrektion** ertönen. Hierfür schlossen sich die fünf Kantone 1956 zu einem Konkordat zusammen, und der Bund sicherte seinen Beitrag von 50% an die Kosten zu. Es ging dabei im Wesentlichen um die Erweiterung der Abflusskapazitäten dreier Kanäle, damit auch bei Starkniederschlägen die grossen Wassermengen schadenfrei abgeführt werden konnten. Das Projekt umfasste die folgenden wasserbauliche Massnahmen:

- Erweiterung der Broye-, Zihl- und Nidau-Büren-Kanäle
- Korrektion der Aare ab Büren bis Solothurn
- Neues Wehr unterhalb Solothurn

Die 2. JGK dauerte von 1962 bis 1973 und erbrachte die erhofften Wirkungen auf den Wasserabfluss. Die Landnutzung entwickelte sich weiter. So wird heute im Grossen Moos ein Viertel des Schweizer Gemüses erzeugt. Damit verbunden ist allerdings auch der bereits nach der 1. JGK festgestellte Torfschwund. Deshalb fand die Forderung nach ökologischen Schutz- und Ausgleichsmassnahmen zunehmend Unterstützung. Ein wichtiger Förderer und Umsetzer ist der 1995 gegründete «Biotopverbund Grosses Moos». In neuen Bereichen entwickelten sich seit der 2. JGK weitere drängende Aufgaben (Un-

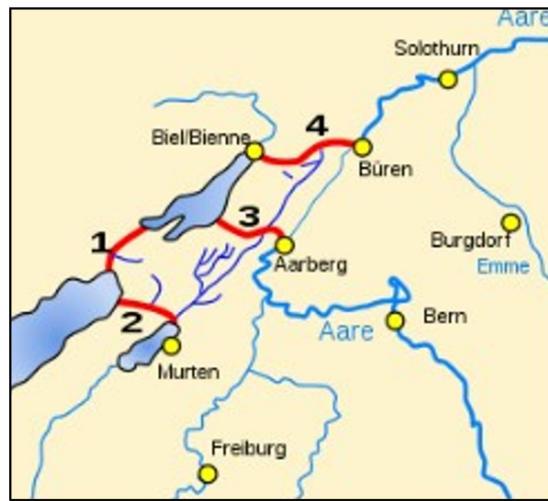


Abbildung 10.4: *Die Massnahmen der 1. und der 2. Juragewässerkorrektion von 1868 bis 1891, respektive von 1962 bis 1973: Rot: die vier grossen Kanäle Zihlkanal (1), Broyekanal (2), Hagneckkanal (3) und Nidau-Bühren-Kanal (4); Violett: kleine Entwässerungskanäle.*



Abbildung 10.5: *Das einstige Überschwemmungsgebiet wurde zu hochproduktivem Land.*

terhalt der Anlagen, Wassermangel und Wasserüberfluss, Bodenaufwertung, Ökologie, Erholung, u. v. a. m.). Neue Fragen nach der geeigneten Nutzung stellten sich für die Landwirtschaft und den Gemüsebau (im Freiland oder im Gewächshaus, alternative Kulturen und Landnutzung für Industrie und Gewerbe). Einfache Lösungen oder «Weitermachen wie bisher» erweisen sich für dieses «**Land in Menschenhand**» zunehmend als schwierig.

Land in Menschenhand

Mit der Umwandlung des einstigen Überschwemmungsgebietes in nutzbares Land hat sich hier der Mensch einen Raum geschaffen, der nur mit ständiger Überwachung und Pflege überdauert und den gewollten Nutzen erbringt. Sowohl die grossen Wasserbauwerke als auch die Anlagen zur Entwässerung und Erschliessung bedürfen eines sorgfältigen Unterhalts. Die Wasser - zu- und -ableitung muss ständig unter Kontrolle gehalten werden.

Die ursprünglich stark organischen Böden werden unter der Bewirtschaftung instabil (Torfschwund durch Oxydation; siehe Abb. 10.6) und verlangen nach Gegenmassnahmen. Diese und noch andere Bedingungen der Bewirtschaftung führen hier zu einer vermehrten Abhängigkeit der Existenzgrundlagen von menschlichen Eingriffen, und zwar in viel höherem Masse als in den meisten übrigen Landwirtschaftsregionen der Schweiz. Aus dieser Fragilität ergibt sich auch ein erhöhtes Engagement des Staates (Gemeinden, Kanton und Bund) in Form von Kontroll-, Lenkungs- und Unterstützungsmassnahmen zu Gunsten der Ökologie, der Wirtschaft und der allgemeinen Wohlfahrt.

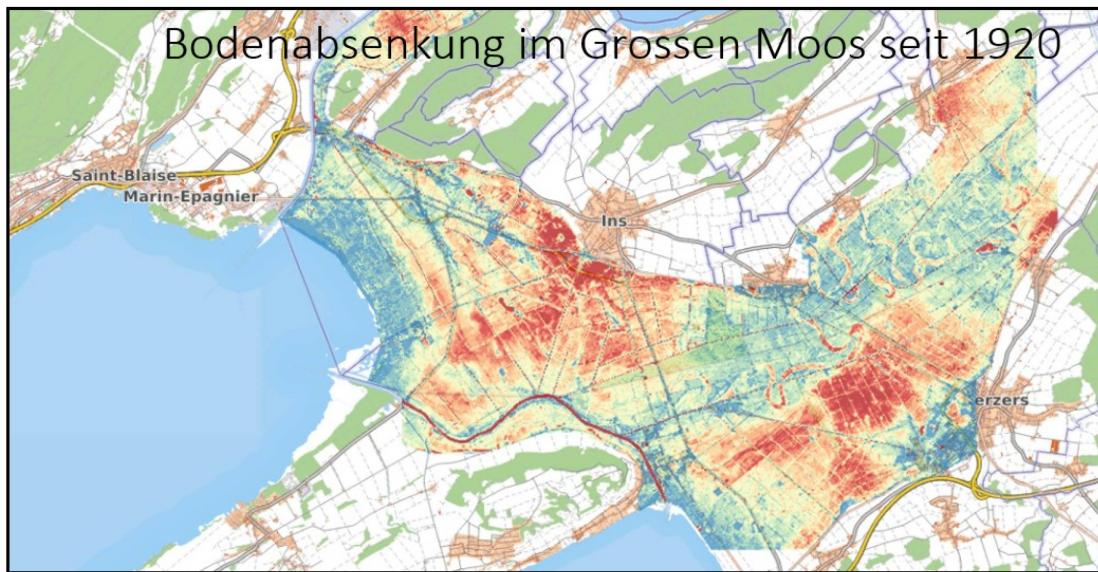


Abbildung 10.6: *Die Bodenabsenkung im Grossen Moss seit 1920: Je röter die Markierung, umso mehr hat sich der Boden seither abgesenkt: nämlich 0 bis 2.5 m in 100 Jahren [Quelle PAC 2020].*

Konkurrierende Ansprüche und Lösungsansätze

Als Ergebnis der Juragewässerkorrektion entstand im Drei Seen Land einerseits ein neues grossräumiges Acker- und Gemüseaugebiet, das grösste der Schweiz, anderseits verschwand damit eine vielfältige, uralte Naturlandschaft. Es liegt auf der Hand, dass unter solchen Voraussetzungen verschiedene und zum Teil konkurrierende Bestrebungen hinsichtlich der Zielsetzung und Nutzung des Raumes auftreten. Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung zwischen dem Interesse an einer intensiv produzierenden Landwirtschaft einerseits und dem Schutz von Natur und Landschaft, bei welchem es um das ökologische Gleichgewicht und die natürliche Vielfalt sowie um die Vernetzung naturnaher Elemente in dieser künstlichen, vom Menschen geschaffenen Landschaft geht, anderseits. Hinzu kommen weitere Ansprüche, wie jene der Erholung suchenden Bevölkerung, der Jäger, Fischer, Archäologie, aber auch die Raumbedürfnisse der Gemeinden und Kantone für Industrie- Gewerbe- und Dienstleistungsanlagen. Dadurch entstehen zum Teil erhebliche Konflikte und unerwünschte Entwicklungen, welche vielfach nur mit integralen, professionellen Prozessen gelöst oder aufgehalten werden können. Dazu fehlen heute aber teilweise die geeigneten Instrumente und Institutionen.

Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung im Drei-Seen-Land

Die öffentliche Debatte über das umstrittene Thema der geeigneten Gestaltung des Drei-Seen-Landes hat in den letzten Jahrzehnten an Intensität und Tiefe gewonnen. Es seien hier einige Beiträge erwähnt, die allerdings nur das Grosses Moos BE/FR betreffen. Die wichtigen Gebiete der Orbe- und Broye-Ebenen, der Aare-Ebene von Nidau bis Solothurn und des Limpachtals werden nicht behandelt.

- **Perspektive Grosses Moos. Wege zu einer nachhaltigen Landwirtschaft.** Herausgegeben von: ROLAND W. SCHOLZ, THEO KOLLER, HARALD A. MIEG, CORINNE SCHMIDLIN. Eidg. Technische Hochschule Zürich, Professur für Umwelt- und Naturwissenschaften und Umweltsozialwissenschaften. 1995 vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, ISBN 3728121681 <https://ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest>
- **Landwirtschaftliche Planung Seeland West.** 2013/14. Verein see-land.biel/bienne www.seeland-biel-bienne.ch/themen/landwirtschaft
- **Dritte Juragewässerkorrektion als Beitrag zur nationalen Ernährungssicherung.** Arbeitspapier von Pro Agricultura Seeland. 2018 <https://proagricultura.ch/wp-content/uploads/2018>
- **Bewässerungsstrategie Grosses Moos:** Pro Agricultura, Seeland. 2022 <https://proagricultura.ch/wp-content/uploads/2022>

- ***Vision 3-Seen-Land 2050***: Birdlife Schweiz, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Schweizerische Fischereiverband, WWF Schweiz. 2023
<https://dreiseenland2050.ch/vision>

Beiträge zum Vorgehen bei der Lösungsfindung im Drei-Seen-Land

Lösungsvorschläge zur Zukunftsgestaltung des Drei-Seen-Landes sind nicht nur hinsichtlich der sachlichen Inhalte ausgearbeitet worden, sondern auch für die wichtige Frage des **Lösungsweges**: Wie führen wir die vielfältigen Bedürfnisse und Ansprüche so zusammen, dass daraus tatsächliche Lösungen entstehen können? Diese Frage ist zentral für das Gelingen aller Bemühungen; denn ohne Strukturen zur Konkretisierung und Umsetzung sterben Pläne und Konzepte meistens schon auf dem Papier.

Ein früher Anstoss stammt vom Deutschfreiburger Heimatkundeverein, welcher am 8. März 1991 zusammen mit der «Interessengemeinschaft Grosses Moos» eine öffentliche Veranstaltung in Kerzers über die drängenden Zukunftsvorfragen des Freiburger Grossen Mooses durchführte. In den «Deutschfreiburger Beiträgen zur Heimatkunde» Nr. 58 1991 wird darüber ausführlich berichtet. Unter dem Titel «**Grosses Moos- welche Zukunft? Ein möglicher Lösungsweg?**» schlägt **Dr. FRITZ PFISTER, Forstingenieur ETH und Raumplaner**, einen integralen Projektansatz vor. Für die Umsetzung des Projektes empfiehlt er die Bildung einer Mehrzweckgenossenschaft aller Grundeigentümer des Grossen Mooses im Sinne des Freiburgischen Bodenverbesserungsgesetzes Art. 162 bis 164. Auf diesen Ansatz werden wir im folgenden Kapitel zurückkommen.

Für grossräumige Problemsituationen im ländlichen Raum stellte das Bundesamt für Landwirtschaft 2008 das Instrument der «**Landwirtschaftlichen Planung (LP)**» zur Verfügung. Es erfuhr seither eine Überarbeitung und erschien 2023 unter dem neuen Namen «**Entwicklungsprozess ländlicher Raum (ELR)**». Das LP/ELR-Verfahren fand Anwendung auf die Wauwiler Ebene im Kanton Luzern, deren Problematik in mancher Hinsicht mit jener des Drei-Seen-Landes übereinstimmt. Damit steht dem Drei-Seen-Land eine wertvolle Erfahrung zur Verfügung.

Das Lösungskonzept des Vereins Zukunft-Drei-Seen-Land ZDSL

Die Gründungsmitglieder des Vereins ZDSL (davon 56 Gemeinden und Burgergemeinden) haben sich im Jahre 2019 den Auftrag gegeben, einen entscheidenden Beitrag zur notwendigen Neugestaltung des Drei-Seen-Landes zu erbringen, auf der Grundlage eines integralen Konzeptes, wonach die land-

wirtschaftliche Nutzung zusammen mit allen relevanten Ansprüchen zu verbinden sei.

Vorerst musste ein überzeugender Grundansatz gefunden werden. Der Verein ZDSL wurde auf eine erfolgreiche Erfahrung im freiburgischen Sense-Oberland hingewiesen: Siehe dazu Anhang 1: Darin wird erläutert was sich dort ereignet hat.

Table 10.13: *Zweck des Vereins ZUKUNFT DREI SEEN LAND / AVENIR PAYS DES TROIS LANCS*

Herausforderung und zu lösende Probleme
<ul style="list-style-type: none"> • Ursprünglich grossflächig vorhandene Torfschicht • Wechselnder Wasserüberfluss und -mangel • Eingeschränkte ökologische und landschaftliche Vielfalt • Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere des Kulturlandes (BV Art. 104a)
Der Verein ZDSL versteht und definiert sich deshalb als Anbieter eines integralen Lösungsansatzes

Eine doppelte Herausforderung

Das Augenmerk der bisherigen Studien und Vorschläge war, wie im Kapitel 4 ersichtlich, fast ausschliesslich auf **die materiellen Probleme und Herausforderungen der Landnutzung** (Inhalte) gerichtet und kaum auf die notwendigen methodischen, organisatorischen und strukturellen Voraussetzungen eines Sanierungsprozesses.

Nach seiner Gründung vergegenwärtigte sich der Verein ZDSL vorerst die technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aufgaben im ehemaligen Überschwemmungsgebiet des Drei-Seen-Landes. Diese bilden die erste Schicht des Gesamtprojektes. Aber ebenso wichtig wie die Frage nach dem Inhalt ist eben auch jene nach dem „Wie?“. Deshalb bemühte sich der Verein, die geeignete **Methode und Struktur** für ein derart komplexes Projekt zu finden, sind daran doch fünf Kantone mit zahlreichen Gemeinden, zwei Sprachgebiete, die Landwirtschaft, die Ökologie, die Wasserwirtschaft, die Raumplanung, die Archäologie, der Tourismus und verschiedene Erholungsformen beteiligt, womit nur die wichtigsten Bereiche erwähnt sind. Also hielt er Ausschau nach vorhandenen einschlägigen Erfahrungen und Vorbildern. Fündig wurde er auf dieser Suche im Oberland des freiburgischen Sensebezirks, wo zwischen 1975 und 1986 mit Unterstützung des Bundes das Projekt „Integrale Bergland-Sanierung IBS“ konzipiert und erfolgreich durchgeführt wurde (s. Anhang 1). Es hat sich seither als dauerhafte und nachhaltige Lösung der räumlich und thematisch komplexen Aufgaben bewährt, sowohl aus Sicht der Grun-

deigentümer als auch jener der kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Behörden. Angesichts dieses Erfolges ergänzte der Kanton Freiburg sein Bodenverbesserungsgesetz 1991 um das neue Kapitel „Mehrzweckunternehmen“. Ein erster Anlauf, um dieses Konzept im Freiburger Grossen Moos einzubringen, erfolgte in den 1990er Jahren, scheiterte aber leider innerhalb der Verwaltung.

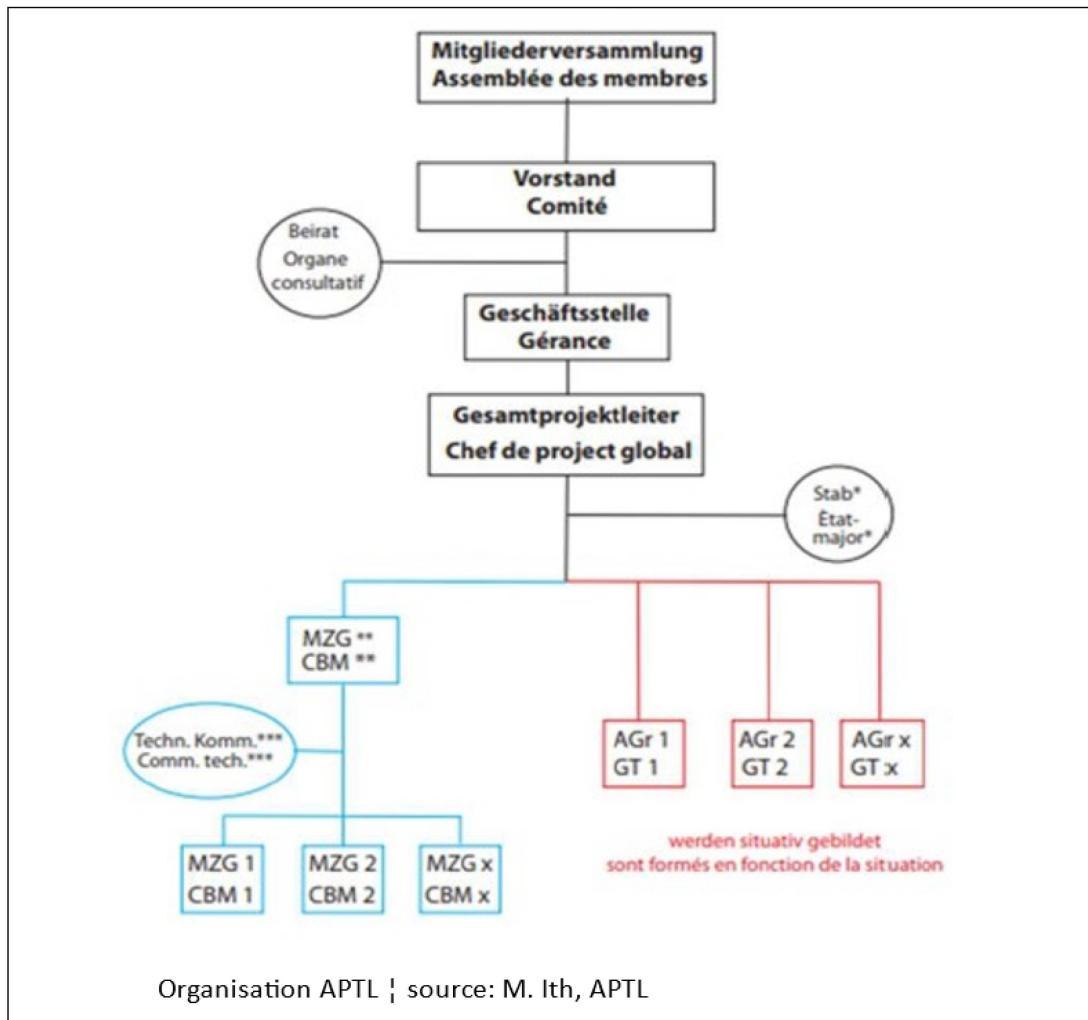


Abbildung 10.7: *Der Verein Zukunft Drei-Seen-Land: Struktur der Koordination des gesamten Perimeters / Die MZG arbeiten individuell, sind aber untereinander vernetzt.*

Table 10.14: *Vorgeschlagene Mehrzweckgenossenschaft / Syndicat à buts multiples proposés*

Landschaft		MZG Mehrzweckgenossenschaft	
Name	Kantons-gebiet	Name	Kantons-gebiet
Plaine de l'Orbe	VD	1 Plaine de l'Orbe	VD
Plaine de la Broye	FR, VD	2 Plaine de la Broye	FR, VD
Grosses Moos	BE, FR, NE	3 GM Cressier-Hagneck 4 GM Aarberger Ebene 5 GM Vully-Fräschels	BE, NE BE FR
Ebene Nidau-Büren-Solothurn	BE, SP	6 Ebene Nidau-Büren-Solothurn	BE, SO
Limpachtal	BE, SO	7 Limpachtal	BE, SO

Nachdem sich eine Delegation des Vereins ZDSL vor Ort bei der Organisation IBS im Senseoberland von der Zweckmässigkeit und Effizienz dieses Systems überzeugt hatte, schritt sie zur Formulierung ihres Lösungskonzeptes für die Landschaften des ehemaligen Überschwemmungsgebietes der Juraseen. Dabei gilt es, die spezifischen Projekt Inhalte zu ergründen und die angepassten Methoden und Strukturen zu wählen.

Das Lösungskonzept ZDSL

Das Konzept des Vereins ZDSL sieht vor, dass sich die Grundeigentümer in dauerhaften Mehrzweckgenossenschaften (MZG) organisieren. Darin finden sie die demokratische Selbsthilfe- und Umsetzungsbasis für die meisten aller gemeinsamen Massnahmen. Bewirtschafter, die nicht Grundeigentümer sind, sollen ebenfalls einen geeigneten Zugang erhalten. Nebst der Durchführung der Gemeinschaftsprojekte obliegt den MZG die Zusammenarbeit mit allen interessierten Partnern und den Genossenschaften untereinander. Für letztere ist eine überkantonale Dachorganisation vorgesehen (s. Abb. 10.7).

Die sieben geografisch abgegrenzten Gebiete sollen gemäss ZDSL-Konzept die Perimeter künftiger MZG bilden. Die Unterteilung einzelner Gebiete in mehrere MZG-Perimeter ist möglich und soll von den Eigentümern entschieden.

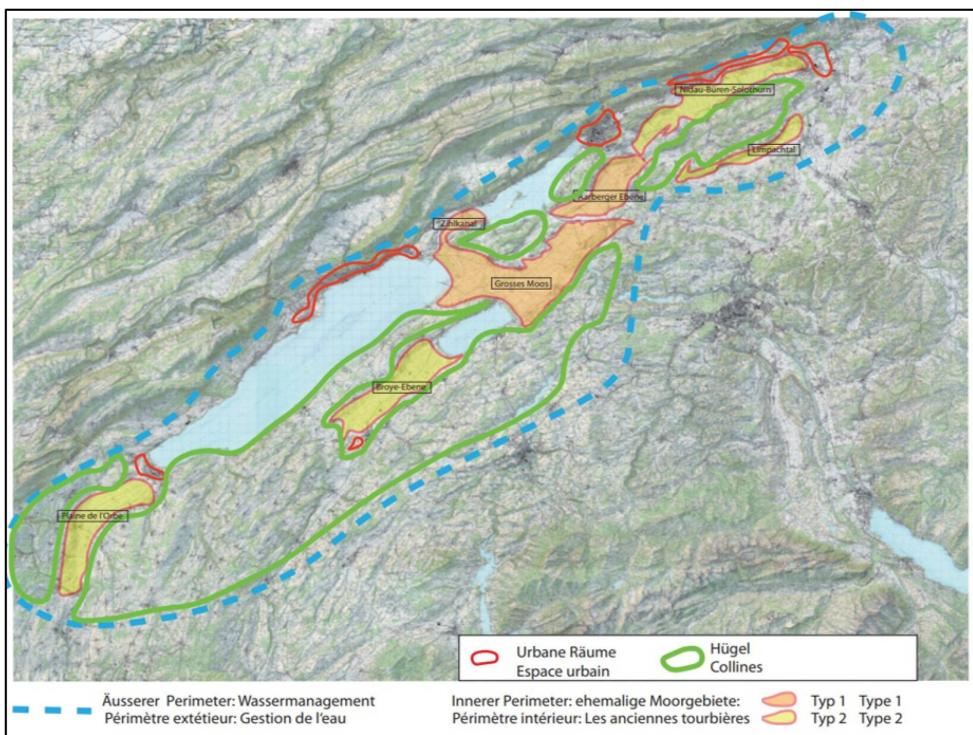


Abbildung 10.8: *Perimeter Zukunft Die Seen Land.*

Das Freiburger Grosse Moos ist ein **typisches Beispiel** unter den 7 ehemaligen **Moosgebieten**. Seine rund 27 km^2 unfassende Fläche setzt sich zu je $\frac{1}{3}$ aus Privat- und Gemeindeland zusammen. Hinzu kommen unter anderem die kantonale Strafanstalt Bellechasse mit dem grössten Landwirtschaftsbetrieb des Kantons Freiburg und der Staatswald Chablais am Murtensee (s. Abb. 10.8 und 10.9).

Nebst diesem Strukturplan hat der Verein ZDSL die Vorgehensweise (Abb. 10.10) für die Erarbeitung der erforderlichen Grundinformationen, der Massnahmen und der raumplanerischen Absicherung bestimmt. All dies soll in einem in-

Table 10.15: *Vorgeschlagene Mehrzweckgenossenschaften / Syndicats à buts multiples proposés*

ZUKUNFT DREI SEEN LAND AVENIR PAYS DES TROIS LACS	
MZG: Mehrzweckgenossenschaften SBM: Syndicat à buts multiple	
Plaine de l'Orbe	VD
Plaine de la Broye	FR/VD
Grosses Moss Cressier-Hagneck	BE/VD
Aarberger Ebene	BE
Grosses Moos Vully Fräschels	FR
Ebene Nidau-Büren-Solothurn	BE/SO
Limpachtal	BE/SO

terdisziplinären Prozess mit den interessierten Partnern stattfinden.

Stand der Arbeit und Ausblick

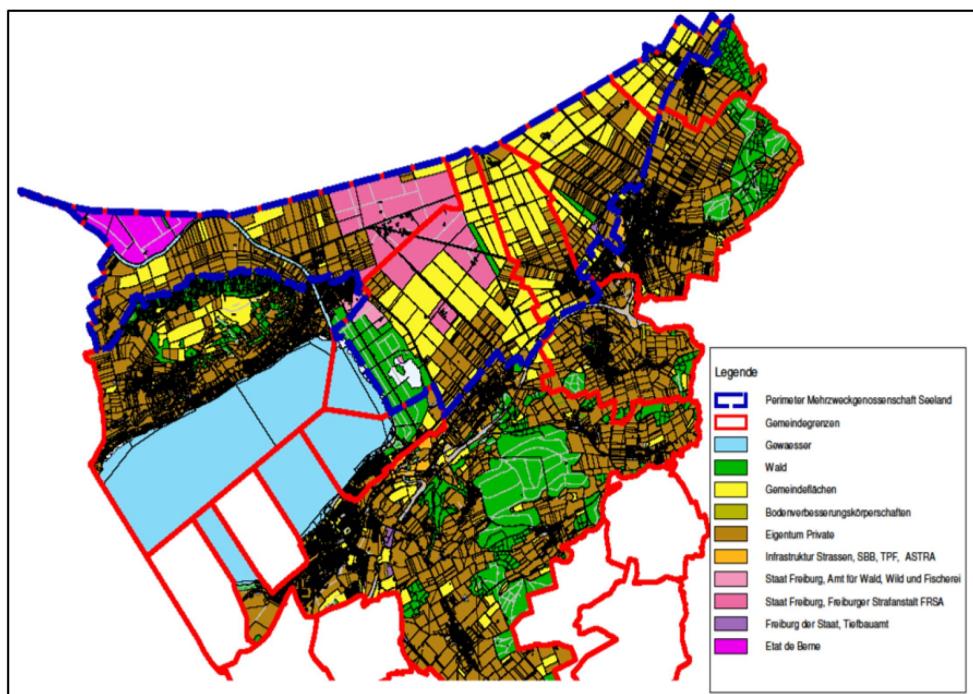


Abbildung 10.9: *Das Grosse Moos / Le Grand Marais: Gesamtfläche: 2'731 ha; Gemeinden: 941 ha; privates Grundeigentum: 995 ha; Frei-burger Strafanstalt: 378 ha; Kantonswald FR: 153 ha.*

Die Umsetzung des Projektes ZDSL ist naturgemäß ebenso komplex wie

seine Struktur. Nach der Erarbeitung des Grundkonzeptes erfolgten Kontakte mit den Kantonsregierungen und deren Verwaltung, sowie mit einzelnen Fachorganisationen. Gegenwärtig sind im Kanton VD die Vorbereitungen mit der Landwirtschaftsorganisation Prométerre für den Aufbau einer ersten Mehrzweckgenossenschaft aufgeleist. Ein ähnliches Vorgehen wird in den übrigen Kantonen angestrebt. Wesentlich ist der Dialog mit den Grundeigentümern, welche die Hauptverantwortung für das Zustandekommen tragen. Nach der erhofften Konstituierung der MZG-Strukturen soll die Zusammenarbeit mit den interessierten Partnern eröffnet werden. Der Fortschritt des Projektes hängt unter anderem stark von seinen finanziellen Mitteln ab, welche sich vorläufig auf die Ressourcen des Vereins ZDSL beschränken. Er ist bereit, die Trägerschaft über das Gesamtprojekt zu übernehmen, wenn einmal die entsprechenden Strukturen bestehen. In der jetzigen Startphase versteht er sich als Impulsgeber und Katalysator und möchte das gesteckte Ziel gemeinsam mit allen interessierten Kräften des Staates und der Zivilgesellschaft erreichen.

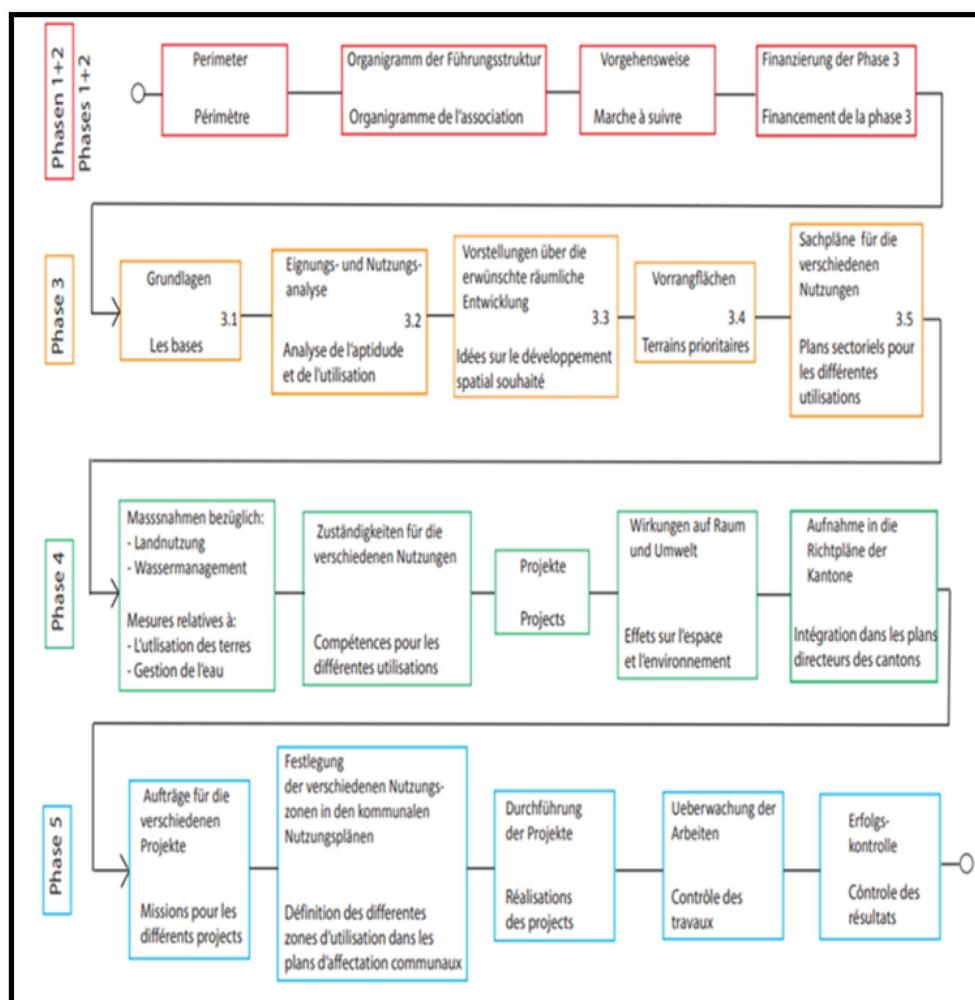


Abbildung 10.10: *Vorgehensweise für die Umsetzung*.

Bibliographie

[EH74] EHRSAM, EMIL, 1974, Zusammenfassende Darstellung der beiden Juragewässerkorrektionen. Druck Weber

[BR91] BRÜLHART, GERMAN, HAYOZ, JOHNER, MAEDER-ESSIG, PFISTER. Deutschfreiburger Beiträge zur Heimatkunde. 58. Jahrgang 1991. Enthält fünf Beiträge zum Thema Grosses Moos und schlägt eine Zukunftslösung vor. Vergriffen.

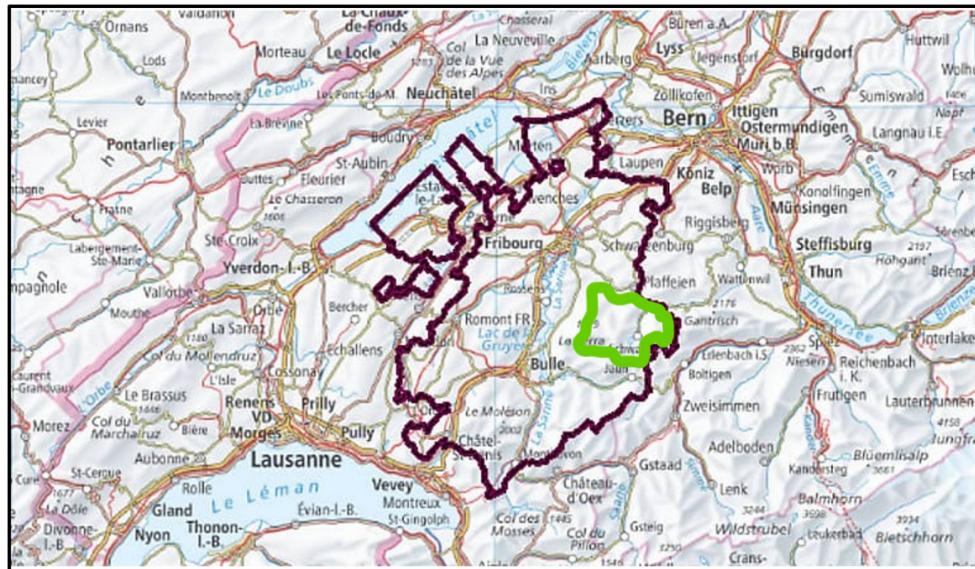
Weitere Informationen

- Dieser Beitrag gibt den Inhalt des folgenden Vortrags wieder:
MARKUS ITH UND ANTON BRÜLHART: Eine nachhaltige Lösung für das Drei-Seen-Land. Gehalten am 22. Mai 2024 an der Universität Freiburg im Rahmen der Freiburgischen Naturforschenden Gesellschaft. Die Abbildungen entsprechen den teils zweisprachigen Projektionsfolien dieses Vortrags.
- Verein Zukunft Drei Seen Land:
Präsident: CHRISTIAN WANNER,
Messen Geschäftsstelle: Markus Ith, MDI Backoffice GmbH, Zigerli 15, 3280 Murten
Internet-Link: <http://www.zukunft-dsl.ch/>
- Verein Landschafts-Erbe Drei-Seen-Land
Präsident: ROGER VON WATTENWYL
Geschäftsführung: Peter Thomet und Iris Kormann, Ins
<https://www.landschaftserbe-dsl.ch/>
- Der Verfasser ANTON BRÜLHART, Dr. sc. techn., Forstingenieur ETH, Düdingen, war ehemaliger Kreisoberförster im Sensebezirk und Kantonsoberförster für den Kanton Freiburg. Gegenwärtig berät er, mit dem Raumplaner Dr. Peter Gresch, den Verein ZDSL.

Anhang 1

Integrale Berglandsanierung IBS im Sense-Oberland als Inspiration

In Berggebiet des Sense-Oberlandes fand von 1975 bis 1986 der Aufbau einer neuartigen Projektorganisation statt, welche die gemeinschaftlichen Aufgaben mit Bezug auf das Gelände an Mehrzweckgenossenschaften übertrug, die unter sich koordiniert arbeiten. Dem ging eine gründliche Studie des Geländes voraus (s. An. 10.1 und 10.2).

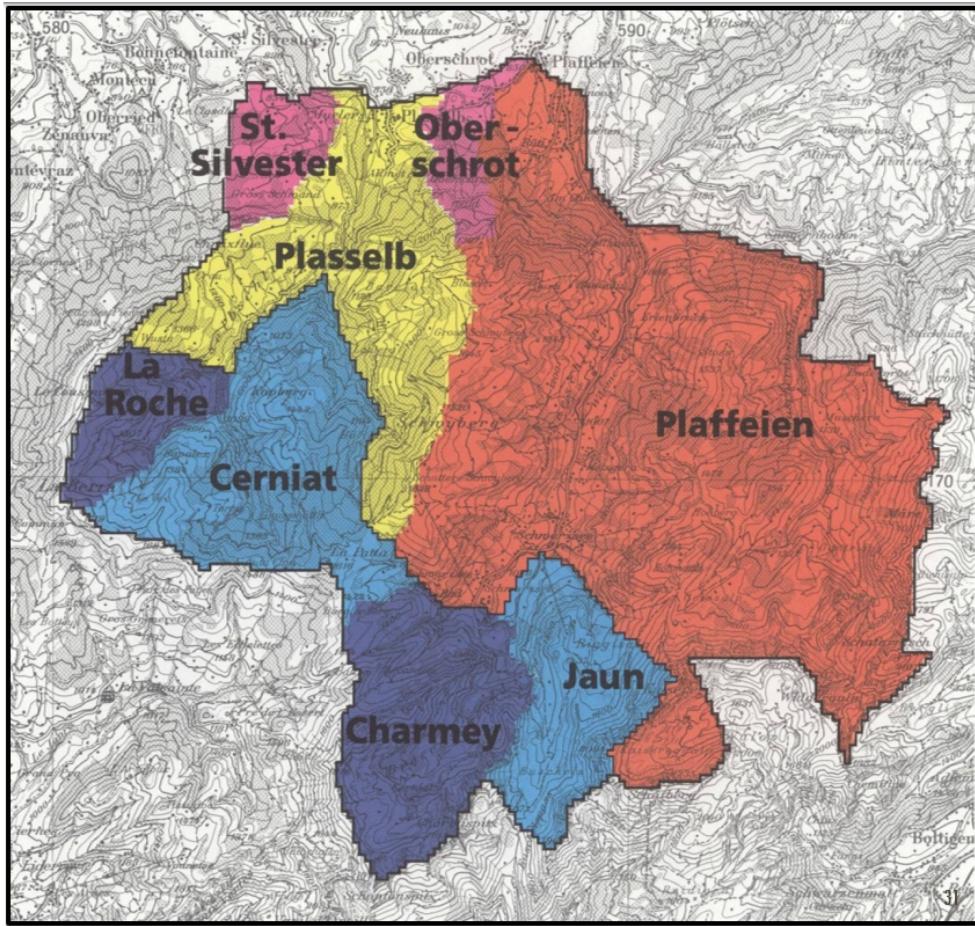


Anhang 10.1: *IBS-Zone Sense-Oberland 110 km² / AMIZON Haute Singine.*

Niedergang der Alpwirtschaft in der Flyschzone
 Hangrutschungen- und Wildbacherosion
 Schäden an der Natur und Landschaft
 grosse Ansprüche der Armee, z.T. mit Konflikten
 Vielfache Unruhe in der Entwicklung, Stress für Weggenossenschaften
 Wuchernde Feriensiedlungsprojekte und Überbauungen Überforderte Raumplanung
 (Beispiel: die Feriensiedlung im Chlöwena-Lantera-Gebiet, später fälschlicherweise als Falli-Hölli benannt)
Daraus entstanden Spannungen und Unsicherheiten

Tabelle 10.16: *Was der Kreisoberförster in den 1970er-Jahren im Sensler Berggebiet vorfand*

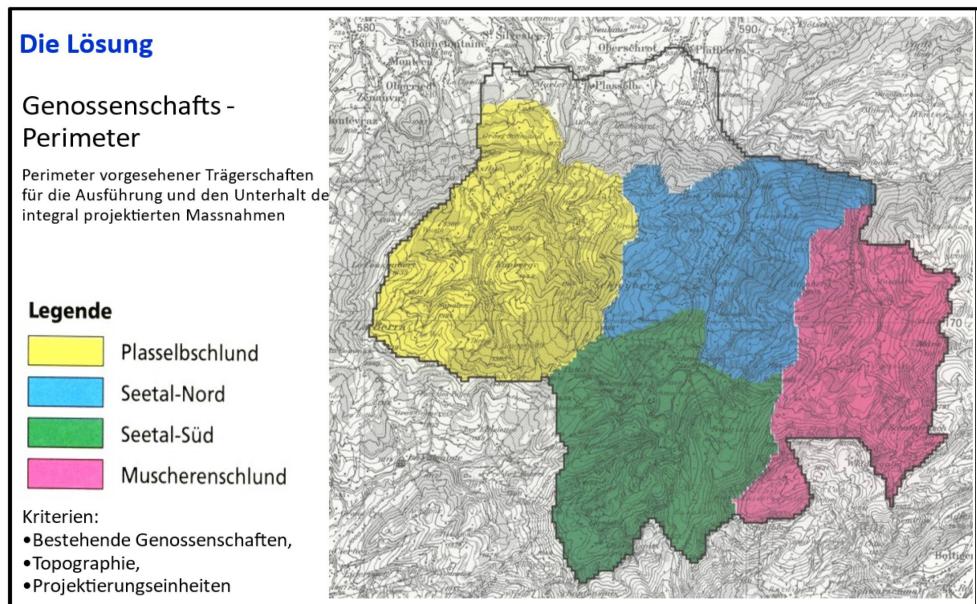
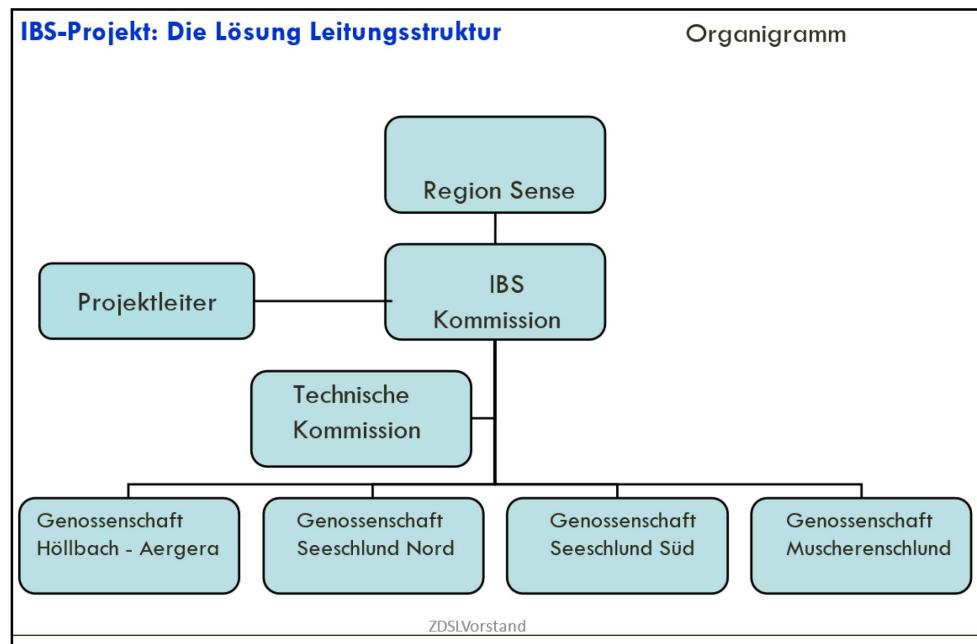
Im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes REK beschloss die Region Sense RS, ihr ganzes Berggebiet mit rund 110 km² Fläche einer Gesamt- sanierung zu unterziehen. Daraus entstand das Projekt «Integrale Bergland- Sanierung» IBS. Es erfolgte eine detaillierte Erfassung aller relevanten Gelände- deaspekte. Die Ergebnisse flossen in einen Sachplan ein, welcher vom Kanton genehmigt wurde. Zur Umsetzung der daraus folgenden Massnahmen lösten sich die vorhandenen neun, z.T. verzettelten Bodenverbesserungs- genossenschaften auf, um einer flächendeckenden Neuorganisation mit vier Mehrzweck- genossenschaften (MZG) aller Grundeigentümer Platz zu machen. Zur Gesamt-



Anhang 10.2: *Projektierungsgebiet / Territoire du projet IBS Sense-Oberland / AMIZON Haute-Singine: Am Berggebiet des Sense-Oberlandes sind 2 Bezirke (Sense: rot, gelb; Greizerz: blau, violett), 2 Sprachregionen und 7 Gemeinden beteiligt. In den 1960er-Jahren setzte eine unkoordinierte wirtschaftliche Entwicklung ein, welche sich vielfach negativ auswirkte.*

koordination bildeten die vier MZG eine gemeinsame Leitungsstruktur, was die Beziehungen untereinander, mit den Gemeinden und namentlich mit kantonalen Dienststellen wesentlich vereinfachte und beflügelte.

Fazit: Heute nach bald 40 Jahren seit dem Gründungsprozess blickt die IBS Sense-Oberland auf eine intensive und erfolgreiche Tätigkeit zurück. Die seinerzeit gesteckten Ziele wurden erreicht und die Erwartungen übertroffen. Entscheidend positiv wirkte sich die Anstellung einer Verwalterin aus, was wesentlich zur Professionalisierung beitrug.

Anhang 10.3: *IBS Sense-Oberland.*Anhang 10.4: *IBS-Projekt: Die Lösung und Leitungsstruktur / Organigramm.*

Im Berggebiet des Saane- und des Greyerzbezirks konstituierten sich seither die Grundeigentümer zweier weiterer Perimeter als Mehrzweckgenossenschaften, ermutigt durch das Beispiel IBS Sense-Oberland.